

1896



2023

Mozart-Verein zu Dresden e.V.

Herbstkonzerte

Sonnabend, 4. November 2023, 17 Uhr
Kirche Schönfeld bei Dresden

Sonntag, 5. November 2023, 17 Uhr
Lutherkirche Radebeul-Ost



»Glanz der Spätromantik«

Programmfolge

1. Edward Elgar (1857 – 1934)
Chanson de Matin op. 15 Nr. 2 (1901)
Allegretto
Chanson de Nuit op. 15 Nr.1 (1901)
Andante
2. Richard Strauss (1864 – 1949)
Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op.11 (1885)
Allegro – Andante – Rondo
3. Edvard Grieg (1843 – 1907)
Sinfonie Nr. 1 c-Moll (1864)
I. Allegro molto
II. Adagio espressivo
III. Intermezzo: Allegro energico
IV. Finale: Allegro molto vivace



Ausführende

- Solist: Daniel Schimmer, Horn
- Orchester: Mozart-Verein zu Dresden e.V.
- Dirigent: Vladyslav Vorobel

Edward Elgar wuchs über der elterlichen Musikalienhandlung im englischen Worcester auf. So verwundert es nicht, dass der musisch begabte junge Edward frühzeitig mehrere Instrumente erlernte und bereits mit zwölf Jahren zu komponieren begann. Erst spät wurden ihm „Erfolg und Anerkennung zuteil“.

Zwischen 1892 und 1899 entstanden jene Oratorien und Orchesterwerke, die zu Elgars Anerkennung in der Musikwelt führten. Zu Unrecht wird sein Schaffen vielfach auf die bekannten patriotischen Werke beschränkt, die als Hymnen bei offiziellen Anlässen gespielt werden. Die beiden populären Chansons, das verträumte *Chanson de Nuit* und das heitere *Chanson de Matin*, sind ein beredtes Zeugnis für Elgars lyrische Seite. Ursprünglich als Solostücke für Geige und Klavier geschrieben, bearbeitete sie der Komponist Ende 1900 für das Orchester. Wie *Salut d'Amour* gehören diese „Ohrwürmer“ zu jenen klassischen Melodien, die unvergessen sind.

Richard Strauss hat – wie kein anderer seit Wagner – die deutsche Opernbühne um eine „glänzende Reihe von hochwertigen, lebensfähigen Schöpfungen“ bereichert. *Der Rosenkavalier*, *Elektra* oder auch *Ariadne auf Naxos* sind nur wenige Beispiele seines umfangreichen Operschaffens. Zur Dresdner Musikgeschichte gehört aber auch, dass Strauss im November 1901 mit seinem Opernfrühwerk *Feuersnot* beim sächsischen Hof auf heftige Ablehnung stieß und das Stück nach der Uraufführung rasch wieder vom Spielplan verschwand.

Das über sechzigjährige Schaffen Strauss' umfasst eine immense Zahl von Orchesterwerken. Das *Hornkonzert Nr. 1* ist eines seiner Frühwerke und noch im Geiste der Familientradition entstanden: Vater Franz Joseph Strauss war Solo-Hornist der Münchner Hofoper. Es ist überliefert, dass eines seiner Hornkonzerte offensichtlich dem jungen Strauss als Vorlage und Ideengeber für das heute

gespielte Werk diente. Richard Strauss schrieb dieses Konzert während seines Münchner Universitätsstudiums 1882/83. Im März 1885 wurde das Werk mit der Meininger Hofkapelle unter Hans von Bülow uraufgeführt. Man sah im Opus 11 wohl eher eine Talentprobe im „klassisch-romantischen Geiste“. Die Handschrift des späteren großen Meisters war noch nicht erkennbar.

Der Norweger **Edvard Grieg** erlangte durch die Vertonung des Dramas *Peer Gynt* von Henrik Ibsen Weltruhm. Damit war er der erste skandinavische Komponist, der die Folklore seines Landes zur „Kunstmusik“ machte. Er richtete sein gesamtes Schaffen nach diesem Ziel aus, komponierte Instrumentalmusik, schuf Chorwerke, Lieder und Tänze, die er Volksweisen (die oft für die Hardangerfiedel komponiert wurden) ablauschte. Seine erste und einzige (vollendete) *Sinfonie c-Moll* trägt auf dem Umschlagblatt den Vermerk: „Darf niemals aufgeführt werden. E.G.“. Das Werk wurde vom Komponisten „noch vor der ersten kompletten Aufführung verboten“ und auch später nie wieder von ihm bearbeitet. Dabei ist bekannt, dass Grieg seinen Tonschöpfungen sehr kritisch gegenüberstand. Er veränderte und korrigierte bis zu seinem Lebensende viele seiner Kompositionen und schrieb verschiedene Zweitfassungen, nicht nur für seine beliebte Klaviersonate. Es gibt mehrere Erklärungen für die Zurücknahme seiner Sinfonie in der Musikliteratur, die aber alle nicht authentisch belegt sind. Vermutlich fühlte sich der junge Komponist dem Erstlingswerk seines Landsmannes Johan Severin Svendsen unterlegen und verbot deshalb kurzerhand die Aufführung der Sinfonie. Das Werk geriet für lange Zeit in Vergessenheit und wurde erst 1980 gegen den Willen Norwegens in der Sowjetunion uraufgeführt. Die Rezeptionsschicht dieser Sinfonie war damit leider stark beeinträchtigt, wie der Musikwissenschaftler Oliver Fraenzke in der Zeitschrift, *The New Listener*, schreibt.

Richard Strauss dirigierte im November 1902 das **Orchester des Mozart-Vereins zu Dresden**. Der kurz vor diesem Konzert verstorbene Dirigent des Vereins, Alois Schmitt, wirkte lange auf diesen Abend hin. In der Ankündigung zum *Extra-Concert* stellte Schmitt die Mitwirkung „hervorragender Künstler“ mit „theilweise hier noch nie gehörte(n) Compositionen“ in Aussicht und pries Strauss' Schaffen („der doch unstreitig das größte Musikgenie unserer Zeit sei“).

Mozart-Verein.

Donnerstag, den 27. November, Abends 7 Uhr,
im „Vereinshaus“

Concert

zum Besten des Mozart-Denkmal

unter gütiger Mitwirkung von Hrn. Hofkapellmeister **Richard Strauss** und Frau **P. Strauss-de Ahna** (Gesang) aus Berlin, sowie des Herrn Professors **Hugo Heermann** (Violine) aus Frankfurt a. Main.

Programm: Fantasie F-moll f. Orgel u. Streichorchester von Mozart; Lieder, begleitet von Richard Strauß; Violinconcert von Richard Strauß unter Leitung des Componisten; Ouverture zu „Der handhafte Prinz“ von Alois Schmitt; Adagio f. Violine u. Chaconne aus „Idomenus“ v. Mozart.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Mk. bei **F. Ries** (Rathhaus) von 9-1, 3-6. Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer** (**F. Plötner**), Neustadt.

„Zum Besten des Mozart-Denkmal“, so hieß es am 25.11.1902 in allen großen Tageszeitungen der Stadt. Der ideelle und finanzielle Erfolg für das vom Mozart-Verein initiierte Denkmal war groß und der fast 1400 Zuhörer fassende Saal in der Zinzendorfstraße restlos ausverkauft. Der Musikkritiker und Liszt-Schüler Ludwig Hartmann



schrieb, dass Strauss regelrecht „überhuldigt“ wurde und weiter: „In den Formen und Mitteln liegen Mozart und Strauß weit voneinander. Musik schufen beide und die Neigung vor Mozart hat uns vom Überneuesten ehrlich gefallen.“

Richard Strauss um 1900.

Wochenzeitschrift „Sport und Salon“, 3. Januar 1901, S.9



Foto: Daniel Schimmer, privat

Der Solist des Abends, **Daniel Nils Schimmer**, wurde 2000 in Dresden geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren erhielt er seinen ersten Hornunterricht am Heinrich-Schütz-Konservatorium.

Er erarbeitete sich ein beachtliches Können auf dem anspruchsvollen Instrument und erspielte 2017 und 2018 erste Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Es folgte ein 2. Preis im Musikwettbewerb „enviaM - Musik aus

Kommunen“, der jährlich vom regionalen Energiedienstleister ausgerichtet wird. 2016 wurde er Jungstudent bei Prof. Brückner, bei dem er nach dem Abitur 2018 sein Musikstudium an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar aufnahm. Seitdem führte ihn sein Weg in renommierte Jugendorchester wie das Gustav Mahler Jugendorchester, das Baltic Sea Philharmonic und die Junge Deutsche Philharmonie. Mit letzterem „Zukunftsorchester“ tourte er im Frühjahr 2023 unter der Leitung des Ersten Dirigenten und Künstlerischen Beraters, Jonathan Nott, durch große deutsche Konzertsäle und spielte mit Stefan Dohr und weiteren Solisten Robert Schumanns *Konzertstück für vier Hörner und Orchester*.

Von Januar 2023 bis Juli 2023 praktizierte Daniel Schimmer am Staatstheater Braunschweig. Im August gewann er den 2. Preis beim internationalen 9. Hornwettbewerb „Vincente Zarzo“ in der spanischen Provinz Valencia. In der kommenden Spielzeit wird unser Solist nach einem noch zu absolvierenden Probespiel für zwei Jahre an die „Mendelssohn-Orchesterakademie“ des Gewandhauses nach Leipzig gehen.

Der Dirigent des Mozart-Vereins, **Vladyslav Vorobel**, wurde 1988 in Tschernigiw in der Ukraine geboren. Er begann seine musikalische Ausbildung mit 11 Jahren in Ternopil (Akkordeon und Gitarre) und setzte diese an der Musikfachhochschule mit Schwerpunkt Kontrabass fort. 2007 erhielt er ein Abschlusssdiplom mit Auszeichnung als Solokontrabassist und Orchesterkünstler.



Foto: Vladyslav Vorobel, privat

Nach einer zweijährigen Ausbildung an der Nationalen Musikakademie der Ukraine Peter Tschaikowski wechselte er 2008 an die Folkwang Universität der Künste nach Essen und begann hier mit seiner Dirigentenausbildung bei Professor Oliver Leo Schmidt. Nach einem vierjährigen Studium im Fach *Dirigieren* mit zusätzlicher Klavierausbildung an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf erreichte er bei Professor Rüdiger Bohn den Abschluss eines *Bachelor of Music* (Orchesterleitung).

Vladyslav Vorobel verfügt über umfangreiche künstlerische Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern des Ruhrgebiets. Beispiele sind die Rheinischen Philharmonie, die Neue Philharmonie Westfalen, die Düsseldorfer Symphoniker, das Universitätsorchester Duisburg-Essen und das Orchester der Robert Schumann Musikhochschule Düsseldorf. Seit 2018 unterrichtet er an der Jugendkunstschule Waldenburg in Sachsen und leitet das mehrfach bei Bundesausscheiden ausgezeichnete Jugendblasorchester Hohenstein-Ernstthal. Im November 2019 übernahm er die Leitung des ältesten Liebhaberorchesters Dresdens.

Der Mozart-Verein zu Dresden e.V.

Der 1896 von musikbegeisterten Bürgern gegründete Verein zählte bereits im zweiten Jahr seines Bestehens 900 Mitglieder. 1907 stiftete der Verein das Mozartdenkmal auf der Bürgerwiese. Unter der Leitung des Kantors der Frauenkirche, Erich Schneider, wurde die Aufführung Mozarts *c-Moll-Messe* zu einem festen Bestandteil des Dresdner Musiklebens. Ab 1928 kamen die Zwingerserenaden des Mozart-Vereins hinzu. In den 1970er Jahren führte das Orchester zusammen mit der Arbeiteroper zahlreiche Kinderoper auf. Im Klangkörper spielen Laienmusiker aus den unterschiedlichsten Berufen. Frühjahrs- und Herbstkonzerte sind fester Bestandteil im Musikleben des Vereins. Darüber hinaus engagieren sich viele Mitglieder bei zahlreichen Konzerten in und um Dresden. Der Verein lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Mitspieler und Förderer sind stets willkommen.

— Konzertankündigungen —

Juni 2024 Frauenkirche Dresden, Chorprojekt mit dem Neuen Chor Dresden (in Vorbereitung)

weitere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten

Mozart-Verein zu Dresden e.V.

Mitglied der Deutschen Mozart-Gesellschaft e.V.

Spendenkonto: IBAN: DE23 8509 0000 3387 9710 08

www.mozart-verein-dresden.de

Quellen: Hansjürgen Schaefer: *Orchestermusik*, Deutscher Verlag für Musik Leipzig, 1975; Ernst Krause, *Oper von A-Z*, Breitkopf & Härtel, Leipzig 1969; Oliver Fraenzke: *The New Listener*, 09/2015; Michael Kennedy: hyperion-records.co.uk

Abbildungen: Archiv des Mozart-Vereins

Texte: W. Wiedemann, J. Meißner, R. Oelsner

Bild- und Tonaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Mobiltelefone während des Konzertes bitte ausschalten.
Wir danken der Fa. Ludendorff, Sanitär und Heizungshandel, für die freundliche Unterstützung